

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.

Die Inserionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Dretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 25.

Dienstag, den 2. März 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das königliche stellvertretende Generalkommando des IV. Armeekorps in Magdeburg hat gemäß § 103 Ziffer 1 der Verordnung vom 22. November 1888 die Musterung und Aushebung der Jahressklassen 1884 bis 1880 des ungebildeten Landsturms angeordnet.

Es findet demgemäß die Landsturm musterung am Donnerstag den 4. März d. J. vormittags 8 Uhr

in der Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall Nr. 15 in Torgau statt, zu welcher sich die sämtlichen unansgebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1884, 1883, 1882, 1881, 1880 geboren sind, zu stellen haben.

Landsturmpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ärztliche Atteste bis zum Musterungstermine an den Herrn Zivilvorsteher der Ersatzkommission in Torgau einzureichen. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Einmalige Militärpapiere — Landsturmheine, Ersatzreferate etc. — sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zulässig und sofort bei uns anzubringen.

Landsturmpflichtige der oben bezeichneten Jahressklassen, welche ihren Aufenthalt inzwischen gewechselt haben, oder neu zugezogen sind und die Meldung hierüber unterlassen haben, werden aufgefordert, dies sofort nachzuholen.

Annaburg, den 25. Februar 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B.: Grune.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Februar 1915, vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange; im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden. Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen; das Gefecht dauert noch an. Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Przasnysz sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vordringen. An der Stoda südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene. Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu berichten.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne feste der Gegner auch gestern seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden in vollen Umfang abgewiesen.

Südlich Malancourt (nördlich Verdun) erkümmerten wir mehrere hintereinanderliegende feindliche Stellungen. Schwache französische Gegenan-

griffe scheiterten. Wir machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und eroberten 4 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Am Westrande der Vogesen waren wir nach heftigem Kampf die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamont-Bionville. Unser Angriff erreichte die Linie Verdun-Bremeril — östlich Badonviller — östlich Gelles; durch ihn wurde der Gegner in einer Breite von 20 Kilometern und einer Tiefe von 6 Kilometern zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes, das eroberte Gelände wiederzugewinnen, mißlangen unter schweren Verlusten.

Gemso wurden feindliche Vorstöße in den Südoogelen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unser Gegenstoß warf die Russen in die Vorstellungen der Festung zurück. 1800 Gefangene blieben in unserer Hand. Nordwestlich Mrotales wurde am Omulew ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Vor überlegenen feindlichen Kräften, die von Süden und Osten auf Przasnysz vordringen, sind unsere Truppen in die Gegend nördlich und westlich dieser Stadt ausgewichen.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

### Die elf gefangenen russischen Generale.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht von Masuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Ableugnungen näher eingegangen, eribrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen:

Von 20. Armeekorps: Der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der 1. Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verwundungen erlegen.

Von 3. Armeekorps: Der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der 2. Infanteriebrigade.

Von der 53. Reserve-Division: Der Divisionskommandeur der 1. Infanterie-Brigade.

Von der 1. sibirischen Kosaken-Division: Ein Brigade-Kommandeur. (W. T. B.)

### China lehnt sämtliche Forderungen Japans ab.

London, 26. Februar.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Peking hat Japan die in Einverständnis mit allen Mitgliedern der Regierung dem japanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß China sämtliche japanische Forderungen in Bezug auf Bogen ablehne und alle zu Beginn der Verhandlungen etwa gemachten Zugeständnisse für unzulässig erklärte. Die chinesische Regierung halte eine weitere Erörterung der japanischen Forderungen als unerträglich mit ihren Souveränrechten und werde die Annahme weiterer japanischer Noten unbedingt ablehnen, sobald sie sich auf diese Frage beziehen.

In London hat die unerwartet scharfe Stellungnahme der chinesischen Regierung ein gewisses Erstaunen und große Besorgnis hervorgerufen. Man

hält hier ein Vorgehen Japans mit Waffengewalt für unvermeidlich, fürchtet jedoch, daß China von anderer Seite der Rücken gestärkt werde, so daß unübersehbare Verwickelungen eintreten könnten.

### Das Echo von Hindenburgs Sieg bei unseren Truppen in Flandern.

Amsterdam, 27. Febr.

Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Der große Sieg über die Russen hat die Stimmung der deutschen Küstenbesatzung außerordentlich gehoben. Die Mannschaften mühten antreten, und die Offiziere lasen ihnen vor, daß über 100 000 Russen gefangen seien. Die Kunde verursachte gewaltige Bewegung; alle riefen Hurra und zogen in Gruppen singend umher. Die Soldaten drückten die Hoffnung aus, daß sie nun bald viel Verstärkung aus dem Osten bekommen. „Dann nehmen wir Frankreich und setzen nach England über“, und bei dem Wort „England“ funkelten die Augen und ballten sich die Fäuste. Der grimmige Haß gegen England macht sich Luft.

### Die „Echtheit und Tiefe des deutschen Soldatengemütes“.

Zürich, 27. Febr.

Oberst Müller schreibt in der „Neuen Zür. Ztg.“, er habe auf einer Vogeienfahrt Gelegenheit gehabt, einen Blick in die Echtheit und Tiefe des Gemüteslebens des deutschen Soldaten zu tun, das sich besonders in der liebevollen Pflege der Kriegesgräber, auch derjenigen der Feinde, äußere. So habe er ein großes Grab mit einem schönen Kreuz und der Inschrift gefunden: „Hier ruhen in Gott neun Franzosen, gefallen 25. 8. 1914. Gewidmet von deutschen Kameraden.“ Man könne an solchen Erscheinungen nicht vorbeigehen, wenn man den Geist und den Kulturzustand eines Heeres beurteilen wolle.

### Antündigung einer neuen französischen Offensivbewegung.

Ein Armeebefehl General Joffres.

Zürich, 25. Februar.

Der „Tagesanzeiger“ schreibt über die heutige Kriegslage: Der deutsche Vormarsch an der unteren Weichsel ist bereits bis an den Flußlauf der Wkra gelangt, wo er kaum noch einen Tagesmarsch von der äußeren Besetzungslinie von Romogeorgien entfernt ist. Im Westen ist das wichtigste Ereignis der Armeebefehl des Generalissimus Joffre, der eine neue Offensivbewegung ankündigt.

### Wieder ein englischer Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

Berlin, 26. Februar. (W. T. B.)

Dem „L. A.“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Casbourne an Lyons ist am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, einige Seemeilen vom Damm von Casbourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

### Holland verstärkt seine mobilen Truppen.

sGravenhage, 24. Februar.

Eine halbamtliche Note aus dem Haag belagt, daß die holländische Regierung die frühere Einberufung des Jahrgangs 1916 und die erneute Einberufung einiger bereits entlassener Landsturmjahrgänge beabsichtigt.

## Die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 25. Februar.  
Die deutsche Gesundheitsämter in Bern macht den schweizerischen Blättern folgende Mitteilungen: „In ausländischen Zeitungen sind vielfach ungeheuerliche Angaben über die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland gegeben worden, die zum Teil auch in die Schweizer Presse übergegangen sind. Demgegenüber wird festgestellt, daß nach den von Frankreich, England und Rußland durch Vermittlung neutraler Regierungen dem Kgl. preussischen Kriegsminister zugegangenen Angaben bis zum 29. Januar d. Js. gemeldet wurden aus Frankreich 49 350, aus England 7247 und aus Rußland 2030 deutsche Kriegsgefangene, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß in dieser Summe noch eine große Anzahl Verwundeter enthalten ist.“

## Erneute Beschießung des Dardanellen-Forts.

Konstantinopel, 26. Februar. (W. T. V.)  
Das Große Hauptquartier teilt mit: 10 große Panzerschiffe haben gestern vormittag 10 Uhr ein Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5 1/2 Uhr nachmittags. Dann zogen sich die Schiffe in der Richtung auf die Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes vom Agamemnon-Typ und 2 andere Panzerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste abgefeuerten Schüsse beschädigt.

## Der Papst und der Friede.

Rom, 26. Februar. (Italia) schreibt: Wir erfahren aus guter Quelle, daß der Papst einen neuen Versuch zugunsten des Friedens gemacht hat. Das Blatt schreibt: Wir wissen nicht, welches Ergebnis diese neuen Bemühungen des Papstes haben werden, aber wir können die Wahrheit dieser Tatsache verbürgen.

## Politische Rundschau.

### Keine Erörterung über die Wahlrechtsreform im Abgeordnetenhaus.

(W. T. V.) Berlin, 27. Februar.  
In der verklärten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte heute auf Anregung aus der Kommission betr. Wahlrechtsreform der Minister des Innern, daß es bei seiner früher abgeschlossenen summarischen Erklärung hinsichtlich der Neuorientierung der inneren Politik sein Bedenken haben müsse, er könne nicht einzelne Materien herausgreifen, und namentlich nicht solche, die Differenzen hervorgerufen hätten wie die Wahlrechtsreform.

Deutschland. Die letzte Woche stand für alle Welt unter dem Eindruck des verstärkten Seekrieges Deutschlands gegen England. Es handelt sich in diesem Kampfe geradezu um die Existenz Englands und zwar nicht nur in seiner angenehmen Stellung in der Oberherrenschaft zur See, sondern auch in seiner Eigenschaft als erste Handelsmacht. Wenn man dabei bedenkt, daß nicht die englischen Kriegsschiffe an die deutsche Küste gekommen sind, um den Seekrieg mit aller Wucht weiterzuführen, sondern daß die deutschen Unterboote seit einer Woche in verstärkter Anzahl in den englischen Gewässern kampieren und schon eine ganze Anzahl englischer Transportdampfer und Handelschiffe verentet haben und gleichzeitig den Seeverkehr mit England schon halbwegs unterbunden haben, so ist es eigentlich nicht der angenehme und eingebildeten englischen Oberherrenschaft zur See schon vorbei, und England gilt zur See nicht mehr und nicht weniger als irgend eine andere Seemacht. Natürlich hält man in England kampfsüchtig an der Ueberlegenheit der englischen Seemacht fest, aber dieselbe ist ohne jeden Zweifel, und im übrigen muß man den Kampf auf Leben und Tod zwischen Deutschland und England abwarten, denn er befindet sich jetzt noch in seinen Anfängen.

Kaiser Wilhelm erklärte während seiner Anwesenheit in Löwen dem Kommandanten der Feste Boven gegenüber im Tone erster Mahnung, er erwarte von jedem Deutschen, daß er in dieser Zeit mit Nahrungsmitteln parfam Haushalte, namentlich mit Kartoffeln. Letztere dürfen keinesfalls als Viehfutter dienen.

Belgien. Die „belgische Regierung“ in Le Havre verkündete die Einberufung des Jahrganges 1915 und bestimmte, daß zu diesem Jahrgang alle ungedienten Männer vom 18. bis 25. Lebensjahre gehören. — In dem besetzten Belgien kann niemand dieser Aufforderung Folge leisten. Es bleibt das entvölkerte, unbesetzte Stückchen Land übrig, wo jetzt der Krieg tobt. Wieviel Männer von dem Jahrgang 1915 da zu den belgischen Fahnen eilen, kann man sich ungefähr vorstellen.

England. Regierungsvertreter und Parteiführer gefallen sich in England jetzt darin, der Welt zu zeigen, daß England und der Dreiverband in

dem Kriege viel mehr Hilfsquellen an Soldaten und Geld habe als der Feind, und daß deshalb der Dreiverband schließlich siegen werde. Die Kritik über diese englische Auffassung geben wir in einem besonderen Leitartikel. Im übrigen machen die englischen Kriegsberichte auch noch Lügen. Der englische Bericht, daß die englisch-französische Panzerflotte die türkischen Forts am Eingange der Dardanellen zum Schweigen gebracht und dabei keine Verluste erlitten habe, ist nämlich nicht wahr. Die türkischen Forts haben vielmehr mit ihren schweren Kanonen drei feindliche Schiffe schwer beschädigt und mußte sich die englisch-französische Flotte dann zurückziehen. — In Indien und zwar in der Stadt Singapur hat ein indisches Regiment gegen die Engländer gemeutet und sind dabei sechs englische Offiziere, 60 Unteroffiziere und 14 englische Zivilisten getötet worden. Holländische Berichtserhalter wollen auch wissen, daß ein großer Aufstand gegen die Engländer in Ägypten bevorstehe.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß angesichts des bevorstehenden Verfalls kurzfristiger Schatzscheine und zur Deckung der Kriegsausgaben 2 Serien neuer 5 Prozentiger Schatzscheine ausgeben werden sollen. Jede Serie soll 500 Millionen Rubel umfassen.

Gut unterrichtete Kreise wollen wissen, daß Rußlands Verlegenheit in dem Weltkriege wegen Mangel an Geld, Waffen und Kriegsvorräten in der letzten Woche ganz bedeutend gewachsen sind. Die russischen Waffenfabriken könnten überhaupt fast nichts mehr liefern, weil es ihnen an Material und auch an Maschinen und Maschinen-teilen fehle. Rußland habe daher von England und Frankreich unbedingt die Eroberung der Dardanellen verlangt, damit Rußland durch die Dardanellen die nötigen Zufuhren an Waffen und Kriegsmaterial gemacht werden können.

## Lokales und Provinzielles.

Wacht beim Verkauf von Wertpapieren. Seit mit dem Ausbruch des Krieges die Börsen ihre Türen geschlossen und damit der Kursstetigkeit in den Zeitungen verfiel, gibt es keinen amtl. bezeugten Wertmesser für den Stand der Wertpapiere mehr. Nur ein engherziger unregelmäßiger Verkehr mit kleinen Umläufen und großen Kurschwankungen existiert noch. Dieser Zustand der Unsicherheit wird nun leider von Seiten des Publikums ausgenutzt. Sie erheben sich durch Anzeigen in Zeitungen, durch Rundschreiben u. dgl., zur Übernahme von Aktien usw., zahlen dann aber Preise und berechnen Spesen, die ganz außer Verhältnis zu dem wirklichen Werte und zu dem sonst üblichen stehen. Daher ist eine Warnung ganz am Platze. Wer jetzt Wertpapiere zu Gelde machen will, gebete zu nächst der Darlehenskassen, Säugig wird ihm die Verleihung durch diese die Möglichkeit geben, seinen Wertpapierbesitz zu behalten oder wenigstens ruhiger Zellen für den Verkauf abzugeben. Wer aber gerungen ist, sich zu handeln, der bediene sich eines bekannten Kaufhauses oder einer Bank von hier. Es gibt deren neben den Großbanken zur Genüge. Keinesfalls aber lasse man sich verlocken, mit unbekanntem, oft recht unaufrichtigen Leuten in Verbindung zu treten. Das hat schon im Frieden, wo die Überwachungs-möglichkeiten bessere sind, oft schweren Schaden gebracht, jetzt aber wird dieser mehrschicklich noch eher und verstärkter eintreten.

Für den Anbau von Frühkartoffeln gibt Professor Dr. v. Scheubner folgende Rathschläge: Frühkartoffeln verlangen ein gut vorbereitetes Land. Es werden am sichersten und vortheilhaftesten auf besseren, in hoher Kultur und in alter Zeit beschickten Böden und in geschützten Lagen angebaut. Hiermit soll jedoch keineswegs gelast sein, daß ihr Anbau nicht auf leichteren Böden, unter sonst günstigen Bedingungen mit Erfolg betrieben werden kann. Wurde das Land nicht bereits im Herbst mit Stallmist gedüngt, und erfolgt eine Mähbindung erst im Frühjahr, so ist hierzu ein gut verrotter Stallmist zu verwenden, um durch den Frühkartoffeln, bei denen die Saupflanzung der Nährstoffe, vermöge ihrer kürzeren Vegetationsperiode, erheblich früher stattfindet als bei den späteren Sorten, die erforderlichen Mengen an Nährstoffen rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können. Neben der Stallmähbindung empfiehlt sich eine Düngung von 100 Kilogramm 40prozentigem Kalisalz und 100 Kilogramm Ammoniaksuperphosphat 9:2, oder 50 Kilogramm Superphosphat und 50 Kilogramm Chlorkalium pro Hektar. Das Kalisalz ist zunächst kräftig unterzubringen, das Ammoniaksuperphosphat und das Superphosphat etwa 14 Tage vor dem Pflanzen leicht einzugießen. Der Chlorkalium wird zweckmäßig beim Umpflanzen der Kartoffeln als Kopfdünger gegeben, wobei zu beachten ist, daß das Ausstreuen nur bei trockenem Wetter und nach vollständigem Abtrocknen etwaiger Taufruchtigkeit geschehen darf.

Plant Obstbäume an! In der Kriegszeit kann dem deutschen Volke nicht dringend genug die Nothwendigkeit vor Augen geführt werden, für die Erzeugung von Nahrungsmitteln im eigenen Lande zu sorgen. Der deutsche Obstbau kann einen großen Teil zu dieser Auktuararbeit beitragen. Er sollte sich unabhängig von dem Auslande machen! Wie wichtig dies ist, zeigt uns die jetzige schwere Zeit deutlich. Wir haben eine reichliche und gute Obstzucht gehabt, die unserer Nation bei einer billigen Beschaffung von Nahrungsmitteln für Stadt und Land sehr zu statten gekommen ist. Es sollte deshalb jeder Grundstücksbesitzer und jeder Privatmann, selbst in seinem Luxus-Garten, einen Platz für die Anpflanzung von wertvollen Obstsorten finden. Der Staat, die Städte und Gemeinden sollten gerade in dieser Zeit auf die Nothwendigkeit der Anpflanzung von guten Obstsorten hinweisen. Wir haben dadurch unseren National-Wohlstand und machen uns vom Auslande weiter unabhängig. Auch in dieser Kleinarbeit liegt eine Stärkung des Deutschthums für spätere Zeiten.

Herzberg, 23. Febr. Wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915, betreffend die Verhütung von Brotgetreide, wurde der Gutsbesitzer Sch. in Gölsa in heutiger Schöffensitzung mit 100 Mark Geldstrafe, im Ueberschlagsfall mit 20 Tagen Gefängnis bestraft. Man möge sich diesen Fall zur Warnung dienen lassen.

Burg bei Magdeburg, 26. Febr. In Meesen hantierte der 19jährige Sohn des Schmiedemeisters Fischer mit einem geladenen Leiching. Durch einen unglücklichen Zufall entlud sich die Waffe; der Schuß ging dem jungen Mann durch das Auge in den Kopf. Er starb nach kurzer Zeit.

Altranstädt, 26. Febr. (Ins Gerichte geraten.) Beim Ausdreschen von Getreide mittelst Elektrizität verunglückte das Dienstmädchen des Landwirts Paul Ohm, indem ihm der Fuß über dem Knochengelenk klapp weggerissen worden ist.

Cottbus, 23. Febr. Wie der Verlag der hier seit etwa drei Jahren erscheinenden, seinerzeit mit großer Propaganda ins Leben gerufenen Zeitung „Niederlausitzer Bote“ mittelt, wird das Erscheinen des Blattes am 1. März eingestellt.

## Bermischte Nachrichten.

### Gewaltiger Goldzufluß bei der Reichsbank.

W. T. V. Berlin, 24. Febr. Nach dem neuesten Reichsbankausweis, der morgen zur Veröffentlichung kommen dürfte, hat die Reichsbank in der letzten Bankwoche einen Goldzufluß aus dem inneren Verkehr von mehr als 27 Millionen Mark zu verzeichnen, so daß der Goldbestand des Instituts auf mehr als 2255 Millionen steigt.

### Fortnahme hinterlegener Getreidevorräte.

In Nürnberg hatte ein Bürger bei der Aufnahme der Getreides und Wechsvorräte falsche Angaben gemacht. Zur Strafe dafür wurde sein Vorrat von 4 Jentnern Roggen zugunsten der Stadtgemeinde ohne Entschädigung eingezogen.

Nahrungsmittel-fälscher. Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Hamburg: Am Mittwoch wurde der Inhaber einer hiesigen Export- und Importfirma H. B. & Co. verhaftet. Die Firma hat seit langer Zeit in Deutschland und Holland in großem Umfange Kakaoschalen erstanden, diese pulverisiert und mit etwas gutem Kakao untermischt, durch Anzeigen besonders für Viebesgaben empfohlen, sowie als Kakaopulver in den Handel gebracht. Es wurden bei der Firma noch etwa 500 000 Kilogramm Kakaoschalen beschlagnahmt.

Drei Kinder verbrannt. Bei einem Brande in der Försterei Tannenpriet bei Hegeleinie in der Neumark verbrannten drei Kinder des Försters Schaefer.

Strasburg (Weitpr.) Wegen Verabreichung gefälschter preussischer Soldaten hatte sich vor einem Feldkriegsgericht der polnische Mechaniker Boleslaus Stogly aus Sminikowice zu verantworten. In der Nähe seines Wohnortes hatte ein blutiges Patroillengeheiß stattgefunden. Später die Gegend patrollierte preussische Soldaten sahen, wie ein Zivilist sich an einer Leiche zu schaffen machte, dann aber, als er sich beobachtet sah, hinter ein Gehölz floh. Er wurde gefangenommen. Einem toten Schweiten war ein Stiefel abgezogen. Bei einem gefallenen Feldwebel war die Uniform aufgeföhrt und alle Taschen waren geleert. Als sich Stogly bei der Befichtigung zu einer Leiche herunterbeugte, fiel ihm eine elektrische Taschenlampe aus der Tasche, die von den Soldaten als das Eigentum des Feldwebels erkannt wurde. Ferner wurden bei Stogly zwei Zwanzigmarschklein gefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Obwohl Stogly hartnäckig leugnete, wurde er durch die Beweisnahme für völlig überführt erachtet und zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Thorn, 20. Febr. Vor einigen Wochen wurden an der Grenze bei Dobryn zwei Russen, der Schneider Bitor Fidura und Unteroffizier Stanislaus Marchardt unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Sie gaben an, sie wollten nach Bromberg reisen. Fidura hatte infolge des Krieges keine Arbeit. Da rief ihm ein Freund, sich dem Spionagebureau in Warschau zur Verfügung zu stellen, wo es Geld in Hülle und Fülle gäbe. Der Unteroffizier Marchardt hatte schon am Kampfe teilgenommen und war verwundet worden. Bei der Entlassung wurde ihm freigestellt, entweder zur Front zurückzukehren oder Spionagedienste zu tun. Er wählte das letztere. Marchardt und Fidura wurden zusammen beauftragt, die Gegend von Bromberg und Hohenfalsa auszuspionieren. Ihre Reise dorthin wurde durch die Verhaftung unterbrochen. Die Anklage wurde erhoben nach § 90 Abs. 5 des Reichsstrafgesetzbuches in Verbindung mit § 58 Abs. 1 des Militärstrafgesetzbuches. Beide wurden von einem Feldkriegsgericht des Kriegsvertrats und der Spionage für schuldig erachtet und zum Tode verurteilt. Das Urteil ist kurz darauf vollstreckt worden.

Rom, 25. Febr. Der seit mehreren Tagen in der Arbeiterbevölkerung Neapels gärende Unmut über die fortwährende Preiserhöhung des Brotes,

das in Neapel früher nur 35 Centesimi pro Kilogramm und jetzt fünfzig kostet, artete gefahren, als der Preis offiziell durch die Stadtverwaltung wieder um einige Centesimi erhöht werden sollte, in eine richtige Revolte aus. Ueber 1500 streikende Arbeiter zogen kräftig vor das Rathaus und zwangen die meisten Fabriken, sofort ihre Pforten zu schließen. Auch die Straßenbahnen wurden genötigt, den Streik mitzumachen. Die sozialistischen Stadtverordneten haben zum Protest gegen die von der Stadt gutgeheißenen Brotpreiserhöhungen ihre Demission gegeben.

### Bunte Zeitung.

Wie deutsche Seeleute sterben. Aus einem Bericht des deutschen Konsuls in St. Jago de Cille über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln leuchtet mit hellem Schein der todesmüthige Sinn unserer wackeren Seeleute. Der Kommandant der „Dresden“, hat gesehen, daß die erste geschlossene Salve einer Breitseite des „Scharnhorst“ als Volltreffer eines der englischen Schiffe traf, dessen Aufbau hinwegflog und einen Panzerstück des Schiffes völlig zerstörte. Aus Privatnachrichten geht hervor, daß der englische Panzerkreuzer „Defence“ in Vort St. Jago auf Grund lag. Sechs ist nicht bekannt, welche Ursachen das Auflaufen herbeiführten. Weiter ist durch Nachrichten aus englischer Quelle bekanntgemorden, daß englischerseits am Kampfe folgende Schiffe teilnahmen: „Invincible“, „Inflexible“, „Canopus“, „Garnarvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Glasgow“, „Bristol“, und das „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ den Kampf nicht fortsetzen konnten, weil ihre Munition erschöpft war. Sie wurden mit ihrer Mannschaft in Grund geholt, als sie völlig wehrlos waren. Die gesamte Mannschaft befand sich im Augenblick des Unterganges auf Deck stehend und brachte braunende Surras auf den Keller und das Vordach aus, ehe die Schiffe in den Wellen versankenden. Nach einem ebenfalls aus englischer Quelle stammenden Bericht wurde auch die brennende „Leipzig“ mit ihrer gesamten Mannschaft in den Grund geholt. Auf der „Leipzig“ hatte sich die Mannschaft am Vordach aufgeleitet und weigerte sich der Aufforderung zur Ubergabe nachzukommen. Als der Kreuzer „Leipzig“ schon untergegangen war und einen Augenblick flüchtend trieb, schwamm ein Matrose an das Schiff heran, kletterte heraus, eine deutsche Fahne schwingend und sang dann mit ihm unter.

Ein Schulschlag in Vindenburg. In einem Lebensbild unseres großen Ansehensgelehrten Vindenburg, das sein Bruder Bernhard lobend herausgegeben hat, findet sich auch das folgende Schulschlag, das ihm beim Wächter vom Gymnasium zu Glogau ausgesetzt wurde: „Paul Louis Hans von Vindenburg, geboren den 2. Oktober 1847 zu Bolen, Sohn des Hauptmanns und Kompaniechefs Herrn von Vindenburg hiersebst, welcher die Anstalt, um auf die Kadettenanstalt zu Valsbühl überzugehen, wogegen wir ihm den göttlichen Segen wünschen.“ Von Waidershoffigkeit hat man in den kurzen Berichten des Feldmarschalls jetzt nie etwas bemerkt. Bei den großen Operationen, die er leitete, beantragte er sich oft mit der einzigen Bemerkung, daß sie „normal“ verliefen. Der plauderhafte Quinlaner ist zu einem fast wortlosen Mann geworden. Im Rechnen in Vindenburg zwar sehr vorsichtig bestehend, aber er hat durch die großen Summen angegangener Mission, die er uns melden konnte, auch den weitentstehenden Ansprüchen genügt.

Wie es in Brüssel aussieht. Ein Pariser Mitarbeiter der „Times“ will von einem Neutralen, der dieser Tage aus Brüssel nach Paris gekommen ist, über die Lage in der von den Deutschen besetzten Hauptstadt Belgien's mancherlei Mittheilungen erfahren haben. Der angegebene Neutrale hat offenbar durch eine englische Brille gesehen, als er seine Beobachtungen machte, und darum sind seine Angaben mit einiger Vorsicht zu genießen. Nachdem der Gewährsmann der „Times“ noch feststellt, daß die deutschen Offiziere sehr zugeneigt sind und sich so viel als möglich von der Verhöhnung mit der Bevölkerung fernhalten, fährt er also fort: „Im übrigen ist das Leben in der Stadt beinahe wieder normal. An den Sonntagen sieht man auf den Boulevards und in den Kaffeehäusern die übliche Menschenmenge. Die Theater sind geschlossen; ein Theater, das eine Zeitlang offen war, mußte bald wieder zumachen, da es keine Gekäfte machte. Zwei Kinos, die geöffnet sind, weichen auch nur schwachen Besuch auf, da die Films, die natürlich zensiert werden, dem belgischen Geschmack nicht entsprechen. Die deutschen Soldaten, die in der Stadt sind, führen sich mütterlich auf und bezahlen alles, was sie kaufen. Die Namen der Wahnhöfe und der öffentlichen Gebäude sind zu einem guten Theil verdeutschlicht worden. Viele Läden sind offen, aber das Geld ist knapp. Deutsche Geschäftskreisende entfalten bereits eine rege Thätigkeit.“

Herzlichen, was willst du noch mehr? Die Frank. Bg. hat folgende Anzeige in einem meisenburger Blatt aufgeführt: „Meinstehender Herr, 67 Jahre alt, pro Monat 50 Mark Pension, stets humorvoll und heiter, sein Hauger und Trinker, Alkoholparasiten, fängt im Sommer täglich Früchte, Aale, Krebse, genießt im krasigsten kalten Winter den schönsten Gelang der Vogel, Sprosser, Drossel und Nachtigall, auch des Abend's bei hellem Vampenschein bis spät in die Nacht hinein. Mache alle kleinen Reparaturen: Mauer, Schloßer, Klempner, Obstbäume pflanzen, Rosen altieren, Blumenparadiese anlegen, Sterne, Runderle und Herzen in schöner Farbenpracht. Meinstehende Dame oder Witwe oder Witwe, die das alles wenigstens nicht scheuen wollen und mich gebrauchen können, sowie nicht weit vom Baier wohnen, ganz gleich, ob in der Stadt oder auf dem Lande, Möbel, Ofen und 80 Mark bringe ich mit, bitte ich, aufrechtliche Briefe an ... zu senden.“ Wenn das nicht zieht!

Lehrbücher für Kriegsbefähigte. Die Heeresverwaltung und private Kreise sind bemüht, denjenigen Kriegsbefähigten, die nicht mehr in der Lage sein werden, ihren bisherigen Beruf auszuüben, den Uebertritt in einen anderen Beruf nach Möglichkeit zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wird es oft nötig sein, die Schulbildung der Befähigten, insbesondere in praktischer Beziehung (Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Briefschreiben usw.) zu ergänzen. Der Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung hat den Beschluß gefaßt, die für den Unterricht der Kriegsbefähigten erforderlichen Lehr- und Handbücher unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Gesuche sind an die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Berlin NW 35, Rindberger Straße 21, zu richten.

Erhöhter Bierpreis in München. Der Bezirksausschuß München des Kriegsausführes für Konsuminteressen, Centrale Berlin, sprach sich in einer Versammlung mit aller Schärfe gegen die Bierpreiserhöhung um 4 Mark pro Maß. Der Vorsitzende der Kommission erklärte, es bleibe nichts anderes übrig, als mit den schärfsten Mitteln vorzugehen, d. h. daß die Konsumanten sich strikte jeden Biergenusses enthalten. Man will zunächst beim Generalcommando und beim Ministerium vorstellend werden. Sollte das Ziel, die Bierpreiserhöhung um 4 Mark zu verhindern, nicht erreicht werden, dann wird sofort eine neue Versammlung einberufen werden, die über die strenge Durchführung des Boykotts die nötigen Maßregeln beschließen wird.

Der Kältekrieg. Einen „verachtenden“ Schlag hat die Canadian Pacific Co. gegen die Deutschen gefaßt. Sie hat nämlich, wie die „New Yorker Handelszeitung“ mitteilt, die Vermittlung aller für ihre Speisemaschinen bestimmten Vorräte von deutschen Käse angeordnet. Ein „böhmischer“ russischer, wenn auch jedenfalls nicht geschlossener Streich!

Umwetter und Schneefälle. In den Hochgebirgen und im Hochschneegebiet gehen anhaltend heftige Schneefälle nieder. In dem Gebiet des Feldberg in Baden liegt der Schnee 2 1/2 Meter hoch bei 6 Grad Kälte. — In ganz Südbairisch herabstürzenden Unwetter. In dem Gebirgsgegenden liegt hoher Schnee, so daß die Bahnenverbindungen nur mit Mühe und großen Verzügungen aufrechterhalten werden können. Zahlreiche Telegraphenlinien wurden zerstört. Auf dem Mittelmeer herabstürzender Sturm, dem mehrere Fischerboote zum Opfer fielen.

### Die Briten wetten.

(Gereimtes Selbstbild.)

Lord Pittcher rief, und alle alle kamen, Die hungernd auf der kalten Straße lagen, Um sich in Englands rühmgetrübten Namen Die harten Landstreicherstöße wund zu lagern. Der Bürger sah vernünftig die Söldnerbeere Zum Kampfe ziehn für Geld und gute Worte, Indessen seine Söhne um die Ehre Des Champions irrten bei dem Fußballsporte. Und sieh, der Mitleid, den sie einst verachteten, Stieg seit der Stiftung dieses Weltensbrandes Allmählich hoch im Wert, und sie betrachteten Ihn fast als Retter ihres Vaterlandes. Sie sangen seinen Ruhm in hohen Tönen Und feierten ihn früher wie einen Heiligen, Da keimte auch in Englands Bürgerböden Die Lust, sich an dem Kriege zu beteiligen. Sofort verließen sie die Arbeitsstätten Und litten ins Bureau von Plombs die Schritte, Um auf das Ende dieses Krieges zu wetten —, Die meisten setzten auf des Sommers Mitte. Auf die Gefahr würd' ich mein Geld nicht wagen, Doch wohl ihr's so, dann wetzt' ich mit Vergnügen: Der Krieg ist dann beendet, wenn geschlagen Die Feinde Deutschlands all am Boden liegen.

### Markt-Kalender.

Am 3. März: Schweine in Brettin. Schweine in Schönau. „ 4. „ Ferkeln in Torgau. Vieh in Sendo.

## Letzte Nachrichten.

### Großes Hauptquartier, 1. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Werwick nördlich Lille wurde ein englisches Flugzeug durch unsere Beschießung zum Landen gezwungen. An einer Stelle unserer Front verwendeten die Franzosen wiederum, wie schon vor einigen Monaten Geschoße, die bei der Detonation überziehende und erstickende Gase entwickelten. Schaden wurde dadurch nicht angerichtet. Unsere Stellung in der Champagne wurde gefestigt und mehrfach von mindestens zwei Infanterieregimenten angegriffen. Die Vorstöße wurden nach heftigem Nachkampf restlos abgelenkt. In den Argonnen erbeuteten wir zwei Minenwerfer. Zwischen dem Ostrand der Argonnen und Waquois legten die Franzosen gestern förmlich auf einem Durchbruchversuch an. Die Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. Die städt. Badonviller von uns genommene Stellung wurde auch gestern gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nördlich Lomza und nordwestlich Ostrolenta wurden abgewiesen. Sonst nicht Wesentliches. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

## Holzversteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Biergarten sollen am Montag, den 8. März cr., vormittags 10 Uhr in Goldhor im Goldhor „Unter den Linden“ öffentlich versteigert werden 1. **Schubholz** Brandis, Schlag Jagen 174, Kiefer: 232 rm Spaltloben, 70 rm Knüppel, 212 rm Reis III. Kl. Nr. 165—217. Totalität Jagen 158, 159, 160, 164, 168, 169, 171, 178, 179, 184. Eiche: 1 rm Kloben; Birke: 4 rm Kloben; Kiefer: 30 Stämme III. u. IV. Kl. mit 13,88 fm, 187 rm Spaltloben, 178 rm Knüppel, 30 rm Reis II. Kl., 22 rm Reis III. Kl. Nr. 479—483. 2. **Schubholz** Brandis, Totalität Jagen 70, 71, 64, 80, 82, 93—96, Kiefer: 16 Stämme III. u. IV. Kl. mit 8,74 fm, 26 rm Kloben 2 m lang, 2 rm Spaltloben, 73 rm Knüppel.

## Die Ober-Stage

in meinem Hause ist im Gange oder geteilt zum 1. Juli zu vermieten. C. D. Müller.

## Eine Unterwohnung

zum 1. Juli zu vermieten. Ackerstraße 15.

## Kaufe jeden Posten Dünger.

Rosk's Gärtnerei.

## Einen zuverlässigen Knecht oder Tagelöhner

sucht zu sofort Frau E. Schulze.

## Eine starke, tragende Spannfuh

steht zum Verkauf Hinterstraße 5.

## Frachtbrieft

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Für größere Bauausführung werden bei sehr hohen Löhnen, dauernder Beschäftigung und Extravergütung gesucht: **Maurer, Zimmerleute und Arbeiter.** W. Freyer's Baugeschäft Inh.: Architekt Carl Paarsch. Jessen, Fernsprecher 41.

**Junge Dachshunde,** von guter Rasse abflammend, zu verkaufen. Försterei Biergarten.

**Serapella, Erbsen, Lupinen, Wicken** habe noch abzugeben. Adolf Weicholt, Brettin.

**Bürger-Schützen-Verein.** Donnerstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Däumichen. Der Vorstand.

Im feld... leisten bei Wind und Wetter vorzüglichste Dienste **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen **Husten,** Heiserkeit, Ferkelentzündung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwichtigsten jedem Heiter. 6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verürgen den höchsten Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 10 Pfg., kein Porto. Zu haben in Annaburg bei: A. Schmorze, Apotheker, 55 O. Schwärze, Drogerie, und Edehald Schünke (Otto Niemanns Nachf.).

## Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unfindbar bis 1. Oktober 1924 — können vom

1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankankalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. J. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankankalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

**Reichsbank-Direktorium.**

Habenstein. v. Grimm.

## Gebr. Hirschfeld, Wittenberg (Bez. Halle)

Collegienstrasse.

Telephon 252.

Ecke Holzmarkt.

### Neuheiten für das Frühjahr!

#### Damenkonfektion

Schwarze und farbige Paletots und Mäntel — Sportjacken, schwarz und farbig — Kostüme, schwarz und farbig — Golfjacken, schwarz, weiß und farbig — Kostümröcke Blusen — Jupons — **Fertige Kleider für die Konfirmation**

#### Kleiderstoffe

Karos in neuen schönen Mustern	Meter M. 1,25, 2,00, 2,50, 3,00
Reinwollene Chevrots, ca. 106 cm breit, schwarz und farbig	Meter M. 1,50
Elegante Damentuche, schwarz und farbig, Seidenglanz	Meter M. 1,50
Elegante reinseidene Messaline, schwarz und farbig, <b>90 cm breit</b>	Meter M. 4,50
Elegante reinseidene Messaline, nur schwarz, 90 cm breit	Meter M. 4,00
Elegante reinseidene Karos	Meter M. 2,50, 3,00, 3,50
Elegante reinseidene Karos, <b>100 cm breit</b>	Meter M. 8,50 und 9,00

#### Baumwoll- und Leinenwaren

Renforcé, weiches, feinfädiges Wäschetuch	Meter M. 0,50
Lakendowls, 150 cm breit, gute Ware	Meter M. 1,00
Inlett, rot, rosa, gestreift, 130 cm breit	Meter M. 0,95
Inlett, rot, rosa, gestreift, 82 cm breit	Meter M. 0,65
Fertige weiße Linonbezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen ( <b>gute Ware</b> )	M. 6,00
Fertige karierte Bezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen ( <b>gute Ware</b> )	M. 5,25 und 5,50
Extra gute Dreilhandtücher	Dutzend M. 4,00, 7,50, 8,00, 9,00
Gerstenkornhandtücher vom Stück	Meter M. 0,38

Trotz großer Warenknappheit und teureren Preisen  
 :: ausserordentlich vorteilhafte Angebote! ::

### Gemüse-Konferven,

Spinat, 2 Pf.-Dose 50 Pf.  
 Grüne Bohnen, do. 45 Pf.  
 Kohlrabi, do. 40 Pf.

empfehlte  
**Max Görnemann's**  
 Verkaufsstelle.

### ff. Kieler Bücklinge und Sprotten

frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

### Alle Gemüse- Sämereien

in bester Beschaffenheit, wie auch  
**Steckzwiebeln**, empfiehlt  
**Roff's Gärtnerei.**

## Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt

**Hermann Steinbeiss, Buchhandlung.**

### D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Corgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien

Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel

Kindernähmehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chokolade

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe

==== Druchbänder ====

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

In Liebesgaben sind für die im Felde stehenden Truppen  
 gefandt worden:

36 Drenschüler, 41 Lungenwäcker, 42 Kopfbeden, 52 Leib-  
 wärmer, 20 Paar Anienwärmer, 400 Paket Tabak, 10 stützen  
 Zigaretten; ferner von Hrn. Stephan: 1 Kiste Zigaretten;  
 Ungeannt: Tabak.

Den Gebern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten  
 Dank aus.

Weitere Gaben bitten wir in der Steingutfabrik abzugeben.

Vaterländischer Frauen-Verein.

## Schwarze Kleiderstoffe

in großer Auswahl, per Mt. 1,00, 1,10, 1,30, 1,50, 1,80, 2—5 Mt.  
**Farbige Kleiderstoffe** in modernen Farben, per Meter 1,00,  
 1,20, 1,40, 1,75, 2—4,50 Mt.

**Blusenstoffe** in aparten Mustern, **Schirting-Unterröcke**  
**Tuch- und Moiree-Unterröcke, Korsets, Hand-**  
**schuhe, Schals, Damenblusen u. Kaschmirröcke.**

## Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau und buntfarbig,

**schwarze und blaue Anzüge** 15, 18, 21—27 Mt.  
**farbige Anzüge** 11, 13, 16—23 Mt.

**Konfirmanden-Hüte, Hosenträger, Shipse,**  
**Kragen, Manschetten, Handschuhe.**

**Knaben-Anzüge** 4,20, 4,95, 5,50 bis 10,75 Mt.

**Bleyle's gestricke Knaben-Anzüge, Bleyle's gestricke Hosen**  
 in mehreren Farben und Formen empfiehlt

## Carl Quehl.

## Konfirmanden- Stiefel und Schuhe

empfehlte in prima haltbarer und prächtiger  
 Ware zu billigen Preisen in großer Auswahl

## Max Freidank, Schuhmacherstr.

## Zur Konfirmation!

### Kleiderstoffe, schwarz u. farbig

Unterröcke, Korsets, Taschentücher  
 Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse  
 Hosenträger, Handschuhe, Hemden

### Neu eingetroffen:

Feldschals, Fusschläpfer, Leibbinden  
 Kopfschützer  Brustschützer  
 Unterhosen :: Hemden :: Strickwolle

## Seb. Schimmeyer.

### Visitenkarten

fertigt schnell und sauber  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Die Herren Besizer, welche  
**Milch verkaufen,**  
 werden auf

**Dienstag, den 2. März,**  
**abends 8 Uhr**

im Gasthof zum Siegeskreuz  
 zu einer **Besprechung** ein-  
 geladen.

Die Beteiligten.

Heute Dienstag, von  
 Vormittag 10 Uhr an ist  
 mein Geschäft geschlossen.  
 Herm. Steinbeiss.

Redaktion, Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbeiss, Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Abz.: Buchdruckerei Annaburg.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Drestin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 25.

Dienstag, den 2. März 1915.

19. Jahrg.

## Amstlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das königliche stellvertretende Generalkommando des IV. Armeekorps in Magdeburg hat gemäß § 103 Ziffer 1 der Verordnung vom 22. November 1888 die Musterung und Aushebung der Jahresklassen 1884 bis 1880 des umgebenden Landsturms angeordnet.

Es findet demgemäß die Landsturm musterung am Donnerstag den 4. März d. Js. vormittags 8 Uhr

in der Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall Nr. 15 in Zörgau statt, zu welcher sich die sämtlichen umangebildeten Landsturmpflichtigen aus hiesigem Gemeindebezirk, die in den Jahren 1884, 1883, 1882, 1881, 1880 geboren sind, zu stellen haben.

Landsturmpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ärztliche Atteste bis zum Musterungstermine an den Herrn Stabsarzt des Ortspostamts in Zörgau einzureichen. Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Einmalige Militärpapiere — Landsturmscheine, Ersatzreservepässe u. s. w. sind mitzubringen.

Reklamationen sind nur wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zulässig und sofort bei uns anzubringen.

Landsturmpflichtige der oben bezeichneten Jahresklassen, welche ihren Aufenthalt inwärtlich gewechselt haben, oder neu zugezogen sind und die Meldung hierüber unterlassen haben, werden aufgefordert, dies sofort nachzuholen.

Annaburg, den 25. Februar 1915.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Februar 1915, vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange; im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden. Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen; das Gefecht dauert noch an. Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Praszynsz sind neue russische Kräfte angetreten, die zum Angriff vorgingen. An der Skroba südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene. Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu berichten. (W.L.B.)

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. Februar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne setzte der Gegner auch gestern seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden im vollen Umfange abgewiesen. Südlich Malancourt (nördlich Verdun) erlitten wir mehrere hintereinanderliegende feindliche Stellungen. Schwache französische Gegenan-

griffe scheiterten. Wir machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und eroberten 4 Maschinen-gewehre und einen Minenwerfer.

Am Westrande der Vogesen waren wir nach heftigem Kampf die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamont-Bionville. Unser Angriff erreichte die Linie Verdinal-Bérenit südlich Badonviller — südlich Gelles; durch ihn wurde der Gegner in einer Breite von 20 Kilometern und einer Tiefe von 6 Kilometern zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes, das eroberte Gelände wiederzugewinnen, mißlangen unter schweren Verlusten. Ebenso wurden feindliche Vorstöße in den Südvogesen abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unter Gegenstoß warf die Russen in die Vorstellungen der Festung zurück. 1800 Gefangene blieben in unserer Hand. Nordwestlich Ostrolenka wurde am Omulow ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Vor überlegenen feindlichen Kräften, die von Süden und Osten auf Praszynsz vorgingen, sind unsere Truppen in die Gegend nördlich und westlich dieser Stadt ausgewichen.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

### Die elf gefangenen russischen Generale.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausbeutung der Niederlage in der Winterschlacht von Masuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Ableugnungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen:

Vom 20. Armeekorps: Der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der 1. Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verwundungen erlegen.

Vom 3. Armeekorps: Der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der 2. Infanteriebrigade.

Von der 53. Reserve-Division: Der Divisions-Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade.

Von der 1. sibirischen Kosaken-Division: Ein Brigade-Kommandeur. (W.L.B.)

### China lehnt sämtliche Forderungen Japans ab.

London, 26. Februar.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Peking hat Juanschi Kai im Einverständnis mit allen Mitgliedern der Regierung dem japanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß China sämtliche japanische Forderungen in Bezug auf Wogen ablehne und alle zu Beginn der Verhandlungen etwa gemachten Zugeständnisse für ungültig erkläre. Die chinesische Regierung halte eine weitere Erörterung der japanischen Forderungen als untragbar und werde die japanischen Noten unbedingt ablehnen, sobald sie sich auf diese Frage beziehen. In London hat die unerwartet scharfe Stellungnahme der chinesischen Regierung ein gewisses Erstaunen und große Beforgnis hervorgerufen. Man

hält hier ein Vorgehen Japans mit Waffengewalt für unvermeidlich, fürchtet jedoch, daß China von anderer Seite der Rücken gestärkt werde, so daß unübersichtbare Verwickelungen eintreten könnten.

### Das Echo von Hindenburgs Sieg bei unseren Truppen in Flandern.

Amsterdam, 27. Febr.

Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Der große Sieg über die Russen hat die Stimmung der deutschen Küstenbesatzung außerordentlich gehoben. Die Mannschaften mußten antreten, und die Offiziere lasen ihnen vor, daß über 100 000 Russen gefangen seien. Die Kunde verursachte gewaltige Bewegung; alle riefen Hurra und zogen in Gruppen singend umher. Die Soldaten drückten die Hoffnung aus, daß sie nun bald viel Verstärkung aus dem Osten bekommen. „Dann nehmen wir Frankreich und jagen nach England über“, und bei dem Wort „England“ funkelten die Augen und ballten sich die Fäuste. Der grimme Haß gegen England macht sich Luft.

### Die „Gächtheit und Tiefe des deutschen Soldatengemütes“.

Zürich, 27. Febr.

Oberst Müller schreibt in der „Neuen Zür. Ztg.“, er habe auf einer Vagabundfahrt Gelegenheit gehabt, einen Blick in die Gächtheit und Tiefe des Gemütslebens des deutschen Soldaten zu tun, das sich besonders in der liebevollen Pflege der Kriegesgräber, auch derjenigen der Feinde, äußere. So habe er ein großes Erhabenes mit einem schäneren Genuß und der Innlichkeit der Franzosen gesehen. „Denn dort neunt dem von deutschen Soldaten die Gräber den Geist und den Glauben.“



...sich den Geist und den Glauben.“

...sich den Geist und den Glauben.“